

aus Berlin, in der Besetzung...
 26. Juli.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 85.

Samstag, den 30. Juli.

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
 betreffend das Nebeneinanderspannen von drei Pferden auf der Straße von Calw nach Pforzheim.

Nachdem das R. Ministerium des Innern das Nebeneinanderspannen von drei Pferden auf der Straße von Calw nach Pforzheim über Hirschau und Liebenzell gestattet hat, so wird dieß mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß bei dieser Bespannung folgende durch die Ministerialverfügung vom 6. Februar 1851 (Reg.-Blatt S. 18) gegebene Vorschriften zu beobachten sind:

- 1) Es dürfen nur unmittelbar vor dem Wagen drei Pferde an einfachen Deichseln oder Gabeln in der Art nebeneinander geführt werden, daß das auf der sog. Wildbahn gehende Pferd zur rechten Hand des Wagenführers eingespannt wird.
- 2) Der Raum zwischen den äußeren Enden der beiden Jugscheiter darf nicht über acht Schuh betragen.
- 3) Die Seitenpferde müssen mit dem mittleren durch Kreuz-Rügel verbunden werden.
- 4) Vor dem Einfahren in einen Orts-Gatter, und in dort sich befindende Straßenwendungen ist ein Signal mit dem Posthorn oder der Peitsche zu geben.
- 5) Innerhalb der Orts-Gatter darf auf breiten, geraden und ebenen Straßen in kurzem Trab, auf andern Straßen aber und bei allen Straßenwendungen soll nur im Schritt gefahren werden.
- 6) Auch außerhalb Gatters soll auf Brücken, sowie beim Ausweichen auf schmalen Straßen im Schritt gefahren werden. Die Uebertretung dieser Vorschriften ist durch die Bezirks- und Ortspolizeibehörden, welche deren Einhaltung zu überwachen haben, mit Geldbuße abzurufen.
 Reutlingen, den 26. Juli 1864.
 Königliche Kreisregierung.
 Antenrieth.

Calw.

Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 12.—16. d. M. wurden aus dem Hause des Bauern Christian Friedrich Kämpf in Stammheim folgende Gegenstände entwendet: ungefähr 7 Pfund Bettfedern in einer mit Catharine Kämpf gezeichneten Haipfelsziehe, 36 Ellen geblickten abwegenen Zwilch, 13 Ellen halbwo-

lenen dunkelblauen und 6 1/2 Ellen halbwoollenen schwarzen Zeug zu Weiberröcken. Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 28. Juli 1864.

R. Obergerichtsgericht.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf

am Donnerstag, den 4. August, Morgens halb 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw:

- Revier Hirschau:
 aus dem Schleichdorn 403 Stämme,
 " " Ebene 4, Forchen 956 " "
 " " Ebene 5, Stöcke 92 " "
 Revier Naislach:
 aus dem Hirschteich 2. 701 " "
 Revier Schönbrunn:
 aus dem Buhler 547 " "
 Revier Ragold:
 aus der Nonnenbirke 282 " "
 aus der Winterhalbe, Forst und Herrenplatte 29 " "
 Wildberg, den 27. Juli 1864.
 R. Forstamt.
 Niehammer.

22. Calw.

Gasthof- u. Güter-Verkauf.

Herr Posthalter Haring dahier und die Erben seiner gestorbenen Gattin lassen sämtliche in Nr. 79 und 80 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft, welche angekauft ist, am Dienstag, den 2. August, wiederholt in Aufstreich bringen, und zwar die Gebäulichkeiten Vormittags 10 Uhr, die Feldgüter an Aedern und Wiesen Nachmittags 2 Uhr.

Hiezu ladet man die Kaufslustigen auf das hiesige Rathhaus mit dem Bemerkten ein, daß diese Aufstreichs-Verhandlung die letzte ist und daß die Liebhaber zu den Gebäulichkeiten am Tage des Verkaufs obrigkeitliche Zeugnisse über Prädikat und Vermögen vorzulegen haben.

Den 23. Juli 1864.

R. Gerichtsnotariat.

Gehring.

Calw.

Ernteweiden-Verkauf.

Aus den städtischen Waldungen wird eine Parthie Ernteweiden abgegeben. Hiesige Personen, welche hievon zu kaufen wünschen,

haben ihren Bedarf binnen 3 Tagen dem Stadtsforster anzuzeigen.

Den 28. Juli 1864.

Stadtschultheißenamt.

Haffner, A.-B.

Calw.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 1. August d. J., wird aus städtischen Waldungen folgendes Brennholz im Aufstreich verkauft:

- im Altweg, Abth. 1.:
 circa 10 Klafter Nadelholz, worunter 2 Klafter Kiblerholz und circa 2600 Nadelwellen;
 im Stahlacker, Abth. 2a.:
 3 Klafter weifstannene Rinde und 1600 theils aufgebundene Nadelwellen, theils auf Haufen gebrachte Puzwellen;
 im Weiffersberg, Abth. 1.:
 6 eichene Wagnerstangen.
 Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Altweg bei der Schaffscheuer, Nachmittags 2 Uhr bei der Ruhbank auf dem Schießberg.
 Den 28. Juli 1864.
 A. A.:
 Stadtsforster Siegler.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächste Woche haßt Laugenbrezeln
 22. Gottlob Haydt in der Ledergasse.

Morgenden Sonntag

Kümmelfüchlein

bei Louis Dingler.

Stammheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir am Dienstag, den 2. August, im Gasthaus z. Bären dahier feiern, erlauben wir uns alle guten Freunde und Bekannten hiermit freundlich einzuladen.

Friedr. Frohnmeyer,

Bauführer.

Agathe Zeiser.

Keller.

Einen geräumigen Keller, der gegen Ende September bezogen werden könnte, hat zu vermieten Christian Schaufert.

Calw.
Doppelt starkes Fliegenwasser
empfehl't
August Schwauser
bei der unteren Brücke.

**Wohnungs-Veränderung u.
Geschäfts-Empfehlung.**

Da ich nun mein bisheriges Logis verlassen und jetzt das dem Herrn Köstlerwirth angehörige Logis in der Metzgergasse oberhalb dem Köstle bezogen habe, so bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren, indem ich darauf aufmerksam mache, daß ich wie bisher so auch ferner alle Gegenstände in Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen zum Färben und Drucken übernehme und aufs Beste besorge; auch empfehle ich zugleich eine schöne Auswahl gedruckten Zeug bester Qualität, Carfenet, Futterbarbent, Schirtings, feinste Wasch-, wie auch gewöhnliche Stärke, flüßige Waschblau.
2)l. Fürber Carl Schramm's Ww.

W e i n,

das 3mi zu fl. 2. 15., 2. 30., 2. 45., 3. —, 3. 15., 3. 30., 4. —, 4. 15., 4. 30., 5. —, 5. 30., Affenbaler fl. 7. —
empfehl't
Martin Dreiß.

Weißer Pfauentauben,

13 Stück, größtentheils junge, hat zu verkaufen
W. Häußler.

G e h i n g e n.
Aufforderung.

Es ergeht hiermit an alle Diejenigen, welchen mein — am 9. d. M. nach Nordamerika gereister — Bruder, der Bauer Christian Heinrich Gehring von hier, nachweislicher Maßen etwas schuldig ist, von mir, als seinem generalbevollmächtigten Vermögensverwalter, aus, die Aufforderung, solches innerhalb 15 Tagen bei mir anzumelden und nachzuweisen. Ebenso fordere ich dessen Schuldner auf, binnen der gleichen Frist, insoweit nicht eine andere festgesetzt sein sollte, Zahlung an mich zu leisten.

Den 27. Juli 1864.

Johann Gottlieb Gehring,
Gemeinderath.

Einen braunen Tuchrock

hat aus Auftrag zu verkaufen
Christian Gakenheimer.

**Gesucht wird ein ordentlicher zu-
verlässiger Mann,**

der neben verschiedenen Arbeiten ein leichtes, einpänniges Fuhrwerk zu besorgen hätte, und sogleich eintreten könnte; freundliche Behandlung und guter Lohn wird zugesichert, und sagt das Nähere die Red. 2)l.

Frühe Kartoffeln

hat zu verkaufen
Schmied Kleinhub im Bischoff.

Photographie-Rahmchen

von 6 Kreuzern an empfiehl't
Heinr. Vierlamm.

Neue Betten,

1- und 2schläfrige, sind in Ganzem, sowie Stückweise zu den äußerst billigsten Preisen fortwährend zu haben bei

Schneider Deyle in der Metzgergasse.

Ein freundliches Logis

ist bis Martini zu vermieten; wo? sagt die Redaktion. 2)l.

Gültstein, D.A. Herrenberg.

Bei Unterzeichnetem sind

5 Eimer Most

guter Qualität um billigen Preis zu kaufen.
2)l. Jakob Unfeld, Kronenwirth.

Ein solider in der Buchst.-Bedr. erfabrner

Tuchmacher-Geselle

findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung; bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Einige solide Kostgänger

werden gesucht; von wem? sagt die Red.

150 fl. Pfluggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% Procent auszuleihen
Bäcker Proß in Teinach.

Letztes Verzeichniß

der freiwilligen Beiträge für Schleswig-Holstein.

Von den 1817en am Palmsonntag für verwundete Soldaten 2 fl. 18 kr., von Pfarrer Reuter in Breitenberg für bedrängte Schleswiger 2 fl. 42 kr.

Schlusssrechnung sämtlicher Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen:	Ausgaben:
In der Casse laut Aufstellung	Für Sammeln der monatlichen Beiträge re. sowie div. Posti
Wochenblatt Nr. 19 fl. 6. 30.	fl. 7. 33.
Einmal. Beiträge fl. 13. 9.	für Insertionen (woran d. Hälfte nachgelass.) fl. 10. 18.
Monatl. Beiträge fl. 75. 30.	3. Sendung nach Frankfurt fl. 50. —
Weitere Einnahme fl. 95. 9.	(worunter 2fl. 18kr. für verwundete Soldaten, 2fl. 42 kr. für bedrängte Schleswiger)
Weitere Ausgabe fl. 68. 11.	fl. 68. 11
bleibt in der Casse fl. 27. 58.	

Da die Sammlungen nun bis auf Weiteres geschlossen sind, wurden obige 27 fl. 42 kr. nach dem Wunsche einiger Geber dem Wehrverein übergeben.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 26. Juli. (76. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Schluß.) Die Tagesordnung führt auf den Bericht der Justizgesetzgebungscommission, betr. eine Uebereinkunft zwischen Württemberg und Preußen, bezüglich der Bestrafung der Forst-, Jagd-, Feld- und Fischereisrevel in den beiderseitigen Grenzgebieten. Nach kurzer Debatte wird der Antrag der Commission (auf Annahme) einstimmig angenommen. Der Bericht über den Ges. Entw., betr. die Herabsetzung des Alters der Volljährigkeit wird nicht mehr zur Berathung gebracht. A. Seeger fordert die Finanzcommission und bezüglich der Eisenbahnbauten die volkswirtschaftliche Commission dringend auf, ihre Arbeiten so zu fördern,

daß der Landtag bis Mitte, längstens bis Ende October einberufen werden kann. Hr. v. Barmüller sagt dies bezüglich des von Mohl auszuarbeitenden Berichtes über die Eisenbahnbauten bestimmt zu. Rödinger warnt davor, daß der Schwerpunkt des konstitutionellen Lebens aus der Kammer in die Commissionen verlegt werde. Schließlich läßt der Präsident das Vertagungsrescript vorlesen und entläßt die Kammer mit einigen freundlichen Worten.

— Stuttgart, 27. Juli. Hr. W. Pressel, Ingenieur in Wien, hat an die Eisenbahnkomites von Leonberg, Calw und Nagold, von welchen er zu Untersuchung des betr. Projekts aufgefordert worden, ein Gutachten erstattet, welches unter dem Titel: „Bahnen des württembergischen Schwarzwalds“ mit 2 Karten von den genannten Komites herausgegeben worden ist. Die Eisenbahnen, welche diese Denkschrift vertritt, sind die Nagoldbahn von der Gegend von Horb bis Pforzheim und eine Bahn von Calw über Leonberg nach Stuttgart.

— Stuttgart Für unser Militär sind plötzlich alle Lieferungen zur Uniformirung sistirt worden, da hierin große Veränderungen eintreten sollen. So sollen die Offiziere die Epauletten verlieren und die Grabauszeichnungen nach österreichischer Art am Kragen angebracht werden. Auch die Tuchfarbe der Uniform soll eine Aenderung erleiden. Ebenso werden die Aufschläge bei jedem Regiment eine andere Farbe erhalten. Das Feldjägercorps soll anfänglich vermehrt werden, dagegen die Leibgarde zu Pferde ganz eingehen.

— Dem R. preuß. Kreisbaumeister Ritter in Trier wurde auf eine neue Art der Aufhängung und Schwingung von Glocken ein Einbürgerungspatent bis 18. Februar 1869 erteilt.

— Zwiefalten, 26. Juli. Einem schrecklichen Verbrechen ist man auf die Spur gekommen. Eine Frau in Baach, eine Biersteltunde von hier, hat, wie kaum zu bezweifeln ist, wiederholt versucht, das Kind ihrer Schwiegertochter zu vergiften. Als nämlich dasselbe mehrmal auf den ihm von der Großmutter gereichten



hämchen
 ...terlam m.
en,
 ...anzem, sowie
 ...lligsten Breisen
 ...Meggergasse.
ogis
 ...en; wo? sagt
 2)1.
 ...renberg.
Most
 ...preis zu kaufen.
 ...Kronenwirth.
 ...in. Weibei er.
efelle
 ...ernde Beschäfti-
 ...ktion d. Bl.
stgänger
 ...sagt die Red.
geld
 ...zu 4 1/2 Pro.
 ...in Teinach.
 ...Ende Oktober
 ...sagt dieß bezüg-
 ...über die Eisen-
 ...avor, daß der
 ...Kammer in die
 ...Präsident das
 ...Kammer mit
 ...Ingenieur in
 ...erg, Calw und
 ...Projekts auf-
 ...unter dem U-
 ...s" mit 2 Kar-
 ...orden ist. Die
 ...die Nagold-
 ...und eine Bahn
 ...alle Lieferungen
 ...Veränderungen
 ...letten verlieren
 ...Art am Krage-
 ...ijorm soll eine
 ...ge bei jedem Re-
 ...erforps soll an-
 ...zu Pferde ganz
 ...rier wurde auf
 ...ng von Gloden
 ...theilt.
 ...n Verbrechen ist
 ...nach, eine Bier-
 ...n ist, wiederholt
 ...sten. Als näm-
 ...mutter gerichteten

Brei sich erbrechen mußte, so entdeckte die Mutter des Kindes, daß der Brei Nachts beim Umrühren leuchte und rauche, worauf diese ihn wegwarf. Dieselbe Entdeckung machte man bei mehreren von der Großmutter verfertigten Schlozern, welche zudem entschieden nach Phosphor riechen, und heute vom Landjäger versiegelt dem N. Oberamtsgericht überliefert werden. Am Samstag Abend wurde die Thäterin von ihrem Mann ernstlich zur Rede gestellt, und scheint auch nach dem, was letzterer dem Landjäger erzählte, ein Bekenntniß abgelegt zu haben. Sie brachte hierauf eine sehr unruhige Nacht zu, und entfloh von Haus am Sonntag früh 5 Uhr, während der Gatte in seinem Schneidengarten abwesend war. Die angestellten Fahnungen nach der Entwichenen blieben bis jetzt erfolglos. Dieselbe hatte den Schwurgerichtsfall der led. Gaus von Felsdorf gelesen, und es steht zu vermuthen, daß sie jenen Vorgang sich zum Muster genommen. (Schw. Chr.)

— **Tettwang, 26. Juli.** Landjäger-Station-Commandant Sohler, welcher am 18. d. Mts., Abends, in der Nähe des 1/2 Stunde von hier entfernten, hart an der Wangener Straße gelegenen Wirthshauses zur „frohen Aussicht“ einen Schrottschuß in den Unterleib erhielt, als er einer Diebsbande auf der Spur war, ist seinen unsäglichen Leiden erlegen und gestern zur Ruhe bestattet worden. Sohler war ein geachteter, dienstfertiger Mann, und hinterläßt eine unbemittelte Frau mit 4 unverforgten Kindern, von denen das älteste, ein Knabe, 14 Jahre und das jüngste, ein Mädchen, 3 Jahre alt ist. Das der Familie zugestohene Unglück kann nur durch reichlich fließende Gaben für die Wittve und die 4 Kleinen, die ihren sorgsamem, 43 Jahre alten Vater und Ernährer durch ruchlose Verbrechershand verloren, etwas gemildert werden. (Schw. B. Z.)

— In der Gegend von Giengen hat ein heftiger Hagelschlag am 25. Juli Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr sehr bedeutenden Schaden verursacht. Der Hagel fiel 10 bis 15 Min. lang in Masse und viele Ha-ellkörner oder vielmehr gezackte Eisklumpen waren größer als die Hühnerier. In den drei Gemeinden Burgberg, Hermaringen und Sachsenhausen wurden nicht nur viele Dachziegel und Fenster zertrümmert, Vögel auf dem Felde erschlagen, sondern auch die ganze Markung derselben ist nahezu ihrer ganzen Anstehung nach so betroffen worden, daß wohl 1/10 des Ertrags verloren sind. Nur sehr wenige der Beschädigten sind versichert. — Auch von der Geislinger Alb wird von einem schweren Gewitter am 25. Juli um 5 Uhr Nachm. berichtet. In den Orten Auendorf, Eizenbach, Aufhausen, Türtheim, Nellingen, Neutti, Amstetten, Ettlenschieß soll der Schaden theilweise so groß sein, daß man kaum noch wisse, was zuvor auf den Aedern gestanden habe. Stunden nach Abzug des Gewitters lagen die Hagellkörner in der Größe von Baumrüßen noch auf den Wegen und Feldern. (Schw. Chr.)

— **Frankfurt a. M., 27. Juli.** Hannover wird, wie verlautet, in der morgenden Sitzung des Bundestags einen von andern Regierungen unterstützten Antrag auf sofortige Zurückziehung der preussischen Truppen aus Rendsburg stellen. Preußen wird wegen Rendsburgs eine Erklärung abgeben. Gestern fand eine Sitzung der vereinigten Ausschüsse statt, in welcher Hannover Mittheilung von seinem Vorhaben machte und den bereits formulirten Antrag vorlegte. Da die anderen Herren Gesandten aber noch ohne Instruktion waren, so wurde auch nicht weiter darüber berathen.

— Das „Dresdener Journal“ sagt, daß die Zeitungsnachrichten über die angebliche Abberufung des Bundesgenerals v. Gaxe keine Bestätigung finden.

— **Hamburg, 25. Juli.** Gestern traf hier, von Dresden kommend, der sächsische Kriegsminister, General von Rabenhorst, ein. Bald nach seiner Ankunft hatte er Unterredungen mit dem Chef der Bundesregulationstruppen, General v. Hake, und mit dem Bundeskommissär für Holstein-Lauenburg, Herrn v. Könnert. Hr. v. Rabenhorst soll sich heute nach Rendsburg begeben haben, um genauere Erkundigungen über die dortigen Excesse einzuziehen, und dann von dort aus in das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl zu reisen.

— Es liegt nun auch eine offizielle preussische Darstellung der Rendsburger Angelegenheit vor. Was an derselben am meisten

auffällt, ist, daß von den sogenannten Exzessen blutwenig die Rede ist, um so mehr von den angeblichen Chitanen, welchen von Anfang an die preussischen Soldaten von Seiten der Bundes-truppen systematisch ausgesetzt gewesen seien. Daß hier jedoch, wie es sich sonst damit verhalten mag, jedenfalls gar kein innerer Zusammenhang vorliegt, gibt dieser offizielle Bericht indirekt selbst zu, indem er den Uebergang zu den Rendsburger Handeln mit dem unbestimmten Satz einleitet: „Es mag wohl sein, daß dieser Vorgang in engem Zusammenhang steht“ u. s. w. Wenn der Bericht ferner sagt, die Soldatenschlägerei sei allem Anschein nach vollständig vorbereitet gewesen, so mag dieß richtig sein, nur mit dem Unterschiede, daß dann die Preußen der vorbereitende Theil waren; denn nach dem offiziellen hannoverschen Bericht waren es diese, welche den Streit veranlaßten und auf welche auch bei den folgenden Reibereien die größte Schuld fällt, wofür auch der Umstand spricht, daß preussischerseits die durch eine gemeinschaftliche Kommission vorzunehmende Untersuchung der Streitigkeiten abgelehnt wurde. Auch könnte es scheinen, als ob die zum Einmarsch in Rendsburg paraten 6000 Mann nur auf jene Schlägerei gewartet hätten, um einen Grund zu haben, sich in den alleinigen Besitz Rendsburgs zu setzen.

— Nach der „Spener Btg.“ sind zur Vernehmung über die Besetzung Rendsburgs von Berlin gleichlautende Noten an das Wiener, Pariser und Londoner Kabinet abgegangen.

— **Berlin, 26. Juli.** Daß Sachsen den Kriegsminister, General Rabenhorst, nach Altona geschickt hat, wird hier als ungünstig für eine gütliche Beilegung des Rendsburger Streites angesehen — 27. Juli. Der „Spener'schen Btg.“ wird unterem Gesrigen Nachmittags aus Wien telegraphirt: Hr. Dusaade erklärte in der gestrigen offiziellen Präliminarberatung, mit unbeschränkten Vollmachten, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung seiner Regierung, versehen zu sein.

— **Wien, 26. Juli.** Gestern Nachmittag haben Vorbereitungen der Konferenzmitglieder mit erfolgverheißender Aussicht für die Konferenzen und heute Nachmittag 1 Uhr die erste Konferenzsitzung stattgefunden. — Die Theilnehmer an der Konferenz verabredeten die Geheimhaltung der Einzelheiten der Unterhandlung. Die Aussichten auf einen Präliminarfrieden wachsen, indem die Dänen mehr und mehr Zugeständnisse machen. Den Vorsitz führt Graf Reckberg. — 27. Juli. Nach der „General-korrespondenz“ hat heute Mittag die zweite Konferenzsitzung stattgefunden. Heute soll auch der Kammerherr Sid aus Kopenhagen eintreffen, nicht zur persönlichen Theilnahme an der Konferenz, sondern zur Anshilfe für die dänischen Bevollmächtigten.

— **Rendsburg, 26. Juli.** In der gestern hier abgehaltenen Delegirtenversammlung waren 110 Vereine vertreten. Nach sehr lebhaften und langen Debatten wurde mit Majorität in Resolutionsform beschlossen: Die Versammlung habe zugleich das dringende Verlangen der Bevölkerung auszusprechen, daß durch schleunige Constituirung Schleswig-Holsteins unter seinem Herzoge Friedrich den jetzigen, mit den schwersten Nachtheilen verbundenen provisorischen Zuständen in kürzester Frist ein Ende gemacht werden möge, und die energische Zurückweisung der ostenburgischen Ansprüche. Es sei allein der Herzog in Verbindung mit der Landesvertretung competent, das Aequivalent zu bewilligen, welches den Bundesgroßmächten für ihre dem Lande gebrachten großen Opfer gebührt, und auch in dieser Beziehung werde die schleunige Einsetzung des Herzogs in die Regierung der Herzogthümer das sicherste Mittel sein, die Landrechte mit den Interessen der Bundesgroßmächte in vollen Einklang zu bringen, indem dem Fürst und Volk ihre Verpflichtungen anerkennen, daß sie im allgemeinen Interesse Opfer bringen müßten.

— Die Großh. Oldenb. Regierung hat die Ausfuhr von Pulver und anderer Kriegsmunition seawärts bis auf Weiteres verboten.

Frankreich, Paris, 26. Juli. Den Botschaftern Preußens und Oesterreichs ist von ihren Regierungen die Befugung erteilt worden, dem Kaiserentabinet die offizielle Mittheilung von dem Entschlusse der beiden Mächte zu machen, die definitive und vollständige Abtretung der drei Herzogthümer von Dänemark zu ertheilen. Oesterreich spricht sich hierüber fast noch entschiedener



als Preußen aus. Als Kompensation für Lauenburg wird eine Ermäßigung der Forderung in Betreff der Kriegskosten in Aussicht gestellt. — 28. Juli. Aus Tunis: Die Aufständischen sind in der Nähe der Stadt und schneiden ihr ohne Kampf die Lebensmittel ab.

Amerika. New-York, 16. Juli. Die Invasion Marylands kann als beendet angesehen werden, aber nicht ohne daß die Conföderirten ihren Zug durch große Verwüstung gekennzeichnet und ungeheure Beute weggeschleppt haben. Die Angst der Bewohner von Baltimore und von Washington war schon auf den höchsten Gipfel gestiegen. 20,000 Mann stark, hatten die Feinde am 9. d. den General Wallace mit 10,000 Mann bei Monocacy geschlagen, und letzterer zog sich in Unordnung auf Baltimore hin zurück. Am 11. nahmen die Feinde zwei von Baltimore kommende Eisenbahnzüge bei der Station Magnolia weg und machten dabei General Franklin und dessen Stab zu Gefangenen; bei Bladensburg und Beltsville zerstörten sie die Drähte des Telegraphen zwischen Baltimore und Washington; doch ist die telegraphische Verbindung wieder hergestellt; am 14. traten die Conföderirten den Rückzug an und retirirten, beutebeladen, über den Potomac. — Die Gerüchte von der Einnahme Petersburgs durch Grant haben noch keine Bestätigung erhalten. — Die Unionisten sind wieder über den Potomac gegangen, um die Rebellen zu verfolgen. Dem neuen Finanzminister Sessenden ist es nicht gelungen, eine neue Anleihe von 50 Mill. abzuschließen. — Nachrichten aus Mexiko melden, daß sich Uraga und Doblado unterworfen haben.

Erzählungen am Bivoualfener.

Erinnerungen aus den Jahren 1848—50. von Graf Altbart Vaudouin. (Schluß.)

„Aber der Kurhesse“, riefen wir alle wie aus einem Munde, „was geschah mit dem Kurhesse?“

„Er legte den geretteten Freund in die Arme seiner Kameraden und kehrte zurück, um einen zweiten Verwundeten zu holen. Denkt Euch, was es heißt, ein einzelner Mann unbewaffnet zweihundert Schritte einem Bataillon entgegen zu laufen, das unaufhörlich feuert; denkt Euch, in diesem mörderischen Feuer einen Verwundeten wegzutragen, langsam und behutsam den Freund aus dem Bereiche des Feindes zu bringen; ja, denkt Euch, daß der brave Mann viermal sein Wagstück wiederholte und viermal glücklich bestand. Bei dem fünften Versuch, als er eben einen Verwundeten aufhob, traf ihn die tödtliche Kugel. Wir fanden ihn nachher neben dem Verwundeten liegen; die Kugel hatte ihn in's Herz getroffen.“

„Wie heißt das Bataillon, welches das Heldenthat ausführte? Welches Bataillon hat den Mann gemordet?“ fragte der Hauptmann mit bebender Lippe. „Ich will mir das Bataillon merken, und wehe ihm, wenn ich mit meinen Jägern Rache nehme.“

„Es war das dreizehnte Linien-Infanterie-Bataillon,“ erwiderte der Schwede.

„Nun, hier schwöre ich vor Gott und vor Euch, Kameraden, daß ich meinen Landsmann rächen will an jedem Hundstott vom dreizehnten dänischen Bataillon. Herrgott! Hät' ich Euch, wie wollt ich Euch!“

„Wenn Sie erlauben,“ sprach jetzt Heinrichs, „möchte ich Ihnen auch von unserem Corps eine That mittheilen, die ich heute selbst mit erlebt habe, und die nicht schlecht zu den beiden Geschichten paßt, welche die Herren eben erzählt haben. Sie kennen ja den Unteroffizier Stettin — er ist aus Stettin und heißt Stettin, und stand bei der ersten Compagnie des dritten Jägercorps. Als wir nun heute zum Sturm auf den Brückentopf vorgingen, wir als Tirailleure und das erste Linien-Bataillon zum geschlossenen Bayonettangriff, da war Stettin dicht neben mir. Der Feind hatte acht Batterien, aus denen er den Zugang zum Brückentopf bestrich; in den Schanzen lagen vier Bataillone Infanterie, und das Alles sollten wir mit einem Bataillon und zwei Compagnien Jäger nehmen. Gut! Wir gingen ja vorwärts, die Musik spielte Schleswig-Holstein, die Herren Offiziere schwenkten die Säbel, na, und wir sind ja denn auch von Fleisch und Wein und können es nicht gut mit ansehen, wenn die Offiziere voraus sind und das

Feuer des Feindes auf sich ziehen. Der Herr Hauptmann v. Schmitt war schon gefallen, der Herr Hauptmann v. Domayer war verwundet, mehrere andere von den Herren waren blessirt oder todtgeschossen, und wir wollten ja gern in die Schanzen hinein, um mit dem Kolben dreinzuschlagen, denn das kann der Däne nicht gut leiden. Wie wir nun so neben einander vorwärts laufen, höre ich einen Schlag, und wie ich mich umsehe, liegt Stettin am Boden. „Blessirt?“ frage ich. „Ja, in's linke Bein“, antwortete er. Da fasse ich ihn denn an, er läßt mich aber nicht los, sondern sagt: „Ich will mit in die Schanze, bleibe bei mir, Heinrichs.“ Ich ziehe ihn also mit vorwärts — da trifft ihn eine zweite Kugel, aber diesmal in's rechte Bein, und Stettin fällt wieder hin. Nun ließ ich ihn liegen und rannte mit den Anderen vorwärts gegen den Brückentopf. Wie wir nun da stehen und schießen und hauen, da faßt mich Einer bei dem Arm und wie ich hinsehe, ist es Stettin, der uns nachgetrocken war. Er setzt sich hin, ladet sein Gewehr und schießt auf den Feind. Da trifft ihn wieder eine Kugel und streift ihm die Brust; er aber, nicht verzagt, feuert muthig weiter. Nun griffen die Dänen uns an, weil sie sahen, daß wir keine Hilfe bekamen, und es ging böß ber; am schlimmsten ging es aber dem armen Stettin. Er wurde in den Leib geschossen, bekam einen Bayonnettschub in die Brust, und als er sich doch nicht ergeben wollte, sondern noch immer um sich schlug, da gaben sie ihm einen Kolbenhieb auf den Kopf. Nun freilich mußte er sich ergeben und die Dänen trugen ihn davon.

Wir stritten uns, wer der Tapferste sei, der Schleswig-Holsteiner, der Kurhesse, oder der Preuße; Jeder stand für seinen Helden ein, als plötzlich der Baier, der unsern Erzählungen mit gespannter Aufmerksamkeit zugehört hatte, unserm Streit ein Ende machte. „Erlauben Sie, daß ein alter Soldat ein Wort mit d'rein redet, meine Herren. Ich habe in Griechenland gekämpft und in Algier, und habe manche blüthige Arbeit verrichten sehen, ich habe Soldaten aus aller Herren Länder kennen gelernt und vor Manchem Respekt bekommen. Eins ist aber gewiß, meine Herren, der deutsche Soldat ist der erste Soldat der Welt. Ihm kommt Keiner gleich.“ — „Ja, Kameraden“, sprach der Schwede, indem er aufsprang — „Ihr Deutsche seid brave Leute. Ich bin freilich keine Deutsche, sondern eine Schwede, das macht aber nichts, Deutschland soll leben und seine braven Soldaten, einerlei, ob Schleswig-Holsteiner, Kurhesse oder Preuße — die ersten Soldaten der Welt, die deutschen Soldaten sollen leben!“

Das Feuer ward niedergebrannt, die Sonne erhob sich zitternd im Osten und vergoldete mit ihren Strahlen die Ostsee, die wie ein klarer Spiegel vor uns lag. Ein dänischer Dampfer fuhr nahe an uns heran und schickte uns einige Bomben zum Morgen-gruß. Die Hörner riesen zum Sammeln, Bataillone und Compagnien rückten in ihre Quartiere und betrauertem den Verlust von dreihundert Kameraden, die bei Missunde verwundet oder getödtet worden waren. Der Schwede legte sich in sein Springfederbett und that im glühend heißen Punsch manch tiefen Zug auf eine Kreuzfeuer für die dreizehnte dänische Bataillon im Specieellen und die ganze dänische Nation im Allgemeinen. Daß wir ihn in dieser nützlichen Beschäftigung redlich unterstützten, bedarf keiner Erwähnung.

Bis jetzt war Straßburg stolz darauf, an seinem Münster den höchsten Thurm Europas und der Welt zu besitzen, indem die Höhe desselben 449 Fuß beträgt, während die Höhe des ihm zunächst gekommenen Stefansthurms in Wien nur 439 Fuß betrug. Nun aber wird Wien Straßburg diesen Rang streitig machen; der neu aufgeführte Stefansthurm wird gegen früher um 15 Fuß höher werden, folglich 454 Fuß messen und somit den Straßburger um 5 Fuß überragen.

Charade (vierstellig).

In Nummer 3 und Nummer 4
Bied 1 und 2 loglet.
Den guten Mann, der sie quartiert,
Benennt das Ganze Dir.

Das Cal
blatter
lich drei
Pienfag
u Sam
menter
14. dar
jogen
15 fr.
Wütten

U

A

D
Stam
stände

in Ca
W

vom

3
Gimm
Herr

A
maß
findli
Bra
Grae

in C
zur d
zwar
1

2)
3)
4)

aus
lich
sehen
1

2)1

